

Sonderausstellung

50 Jahre Thomas-Mann-Archiv der ETH Zürich

50 Jahre Thomas Mann Gesellschaft Zürich

Im Rahmen der Ausstellung «Thomas Manns 'Felix Krull'. Der Künstler als Hochstapler»

im Strauhof Zürich Literatur Ausstellungen, 9. Juni – 3. September 2006

Ein „Danäergeschenk“?

Die Gründung des TMA 1956

Nach dem Tode Thomas Manns am 12. August 1955 bot seine Familie der Eidgenössischen Technischen Hochschule seinen schriftstellerischen Nachlass an. Rektor der ETH war damals Karl Schmid, der kurz zuvor Thomas Mann das Ehrendoktorat der Hochschule überreicht hatte. Die Freude am Geschenk war gross, aber: Waren die Dokumente eines Schriftstellers bei einer Technischen Hochschule gut aufgehoben? Konnte die ETH die Schenkung annehmen, oder musste der Bundesrat dies tun? Welchen Status konnte ein Schriftstellerarchiv innerhalb der ETH einnehmen? Welche administrativen, finanziellen, räumlichen, personellen Vorkehrungen waren zu treffen? Worin bestanden überhaupt die Aufgaben des Archivs für die Zukunft? Alle diese Fragen mussten in einem langen Selbstfindungsprozess beantwortet werden. Nicht erleichtert wurde dieser durch die Tatsache, dass in Ostberlin bereits im Frühjahr 1955 ein „Thomas-Mann-Archiv“ der Deutschen Akademie der Wissenschaften mit der Zustimmung Thomas Manns ins Leben gerufen worden war. 1960 nannte der von Auseinandersetzungen zwischen den Instanzen und Interessen zermürbte Karl Schmid das Archiv in einer Notiz ein „Danäergeschenk“.

Vitrine 1:

Gründung des Thomas-Mann-Archivs: Ein Danäergeschenk?

Karl Schmid an Katia Mann, 31. August 1955, Kopie. Archiv für Zeitgeschichte der ETH Zürich

Bundesrat Dr. Philipp Etter an Katia Mann, 7. August 1956, Kopie. Archiv für Zeitgeschichte der ETH Zürich

Schenkungsvertrag vom 11. Juni 1956, Kopie. Thomas-Mann-Archiv der ETH Zürich

Aufbau der Strukturen

Das TMA unter Paul Scherrer (1956 – 1961)

Paul Scherrer, seit 1947 Direktor der ETH-Bibliothek, wuchs in die Funktion des Archivleiters hinein und wurde erst am 18. November 1958 vom Schweizerischen Schulrat (Aufsichtsgremium der ETH) formell gewählt. Unter seiner Leitung suchte das TMA sein Profil und seine Ausrichtung. Scherrer setzte sich in verschiedenen Punkten in Gegensatz zur Aufsichtskommission des TMA und insbesondere Karl Schmid. Er verstand das TMA als Abteilung der ETH-Bibliothek und sträubte sich immer stärker gegen eine Zusammenarbeit mit den Herausgebern einer Neuausgabe der Werke Thomas Manns durch die Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin (Ost), weil er eine Vereinnahmung Thomas Manns für politische Zwecke

befürchtete und eine textkritische Ausgabe zu diesem Zeitpunkt ohnehin für verfrüht erachtete. Zudem fühlte er sich vom Aufsichtsrat des Zürcher Archivs wie auch von der Zürcher Thomas Mann Gesellschaft nicht hinreichend unterstützt. Die Spannungen führten schliesslich zu Scherrers Rücktritt auf den 1. Mai 1961. Seine Verdienste für den ersten, energischen Ausbau des Archivs bleiben jedoch unbestritten.

Vitrine 2:
Das Thomas-Mann-Archiv unter Paul Scherrer (1956-1961)

Selbstdarstellung des Thomas-Mann-Archivs von Paul Scherrer, Mai 1958, als das Archiv noch in den Räumen der ETH-Bibliothek an der Leonhardstrasse 33 untergebracht war.

Walter M. Diggelmann, So arbeitete Thomas Mann. Blick in das neue Zürcher Archiv – Der Dichter und die Wirklichkeit. Ein Gespräch mit Direktor Dr. Paul Scherrer. In: Weltwoche Nr. 1423, 17. Februar 1961
Das Thomas-Mann-Archiv bezog am 25. Februar 1961 neue Räume im sog. Bodmerhaus, wo es sich heute noch befindet.

Carl Seelig, Das Thomas Mann Archiv verwaist, in: Tages-Anzeiger, 9. Juni 1961
Bald nach der Eröffnung der neuen Archivräume kam es zum Bruch zwischen dem Archivleiter und dem Aufsichtskuratorium.

Einladung zur Eröffnungsfeier des Thomas-Mann-Archivs am 25. Februar 1961

Quellenforschung und Editionsarbeit Das TMA unter Hans Wysling (1962 – 1993)

Mit dem neuen Statut vom 1. April 1962 wurde das Thomas-Mann-Archiv aus der ETH-Bibliothek herausgelöst und zu einem selbständigen Institut der ETH. Danach bewilligte die ETH fortan dem Archiv alljährlich einen Sachkredit für den Ausbau seiner Sammlungen, die Ausstattung seiner Räume, die Veranstaltung von Ausstellungen und für verschiedene Betriebskosten. Mit Hans Wysling, der sein Amt am 16. April 1962 antrat, begann auch wissenschaftlich eine neue Ära, nämlich, wie er es 1986 selbst genannt hat, die "positivistische Explorationsphase der sechziger Jahre": eine Beschäftigung mit Thomas Manns Werk aufgrund von eingehender Quellenforschung. So wurde in diesen Jahren neben vielen anderen Publikationen die Reihe der Thomas-Mann-Studien (ab 1967) begründet sowie die Edition der Notizbücher (hg. von H. Wysling und Y. Schmidlin, 1991/92), der Tagebücher Thomas Manns (Bd.1 – 6 hg. von P. de Mendelssohn, Bd. 7 – 14 hg. von I. Jens, ab 1977-1995) und der Briefwechsel.

Vitrine 3
Das Thomas-Mann-Archiv unter Hans Wysling (1962–1993)

Archivführer von 1963

Hans Wysling, Narzissmus und illusionäre Existenzform (Thomas-Mann-Studien Bd. 5), Verlag Vittorio Klostermann, Frankfurt 1982
Dieses Buch stellt eine Art frühe Summe der Forschungen Hans Wyslings dar, der mit zahlreichen Publikationen der Thomas-Mann-Forschung neue Wege gewiesen hat.

Zum Gedenken an Prof. Dr. Dr. h.c. Hans Wysling, Blätter der Thomas Mann Gesellschaft Zürich, Nr. 26, 1995-1996

Modernisierung und Öffentlichkeitsarbeit

Das TMA unter Thomas Sprecher (seit 1994)

Unter Thomas Sprechers Leitung (seit 1994) wurde die Infrastruktur des Archivs durchgehend modernisiert. Die Bücherbestände wurden über das elektronische Bibliothekskatalogsystem der Zentralbibliothek zugänglich gemacht. 1995 erschien die von Heribert Kuhn und Franz-Maria Sonner zusammen mit dem TMA erarbeitete CD „Thomas Mann. Rollende Sphären. Eine interaktive Biographie“ im S. Fischer Verlag. In diesem Jahre wurde auch die Edition der Tagebücher abgeschlossen, und ab 2002 begann die neue, auf 20 Text- und 20 Kommentarbände, 8 Briefbände sowie 10 Tagebuchbände veranschlagte und in Zusammenarbeit mit dem TMA herausgegebene Werkausgabe (GKFA = Grosse kommentierte Frankfurter Ausgabe) zu erscheinen. Stark zugenommen hat auch die Mitarbeit an Symposien (etwa die alle zwei Jahre stattfindenden „Davoser Literaturtage“) und Ausstellungen, zum Beispiel im Buddenbrookhaus Lübeck oder im Strauhof Zürich.

Vitrine 4:
Das TMA unter Thomas Sprecher (seit 1994)

Prospekt des Thomas-Mann-Archivs der ETH Zürich, 1994
Der neue Prospekt ist – ebenso wie die ab 1994 erscheinenden Jahresberichte – ein Zeichen dafür, dass sich das Archiv an die Öffentlichkeit richten will.

Jahresberichte des Thomas-Mann-Archivs der ETH Zürich 1994 und 2005.

Prospekt Thomas-Mann-Studien.
Diese vom Thomas-Mann-Archiv herausgegebene Reihe setzte 1967 mit dem von Paul Scherrer und Hans Wysling gemeinsam herausgegebenen Band „Quellenkritische Untersuchungen zum Werk von Thomas Mann“, Francke Verlag, Bern, ein. Seit 1990 erscheinen die „Studien“ im Frankfurter Verlag Vittorio Klostermann.

Thomas Mann in der Weltliteratur. Programmheft des vom Thomas-Mann-Archiv und von der Thomas Mann Gesellschaft Zürich zu ihrem 50-Jahr-Jubiläum gemeinsam getragenen Kongresses vom 8.-10. Juni 2006 in Zürich.

Christine Lütscher, Hightech mit Atmosphäre für Thomas Mann. In: Tages-Anzeiger, 30. Mai 2000

Gründung, Schlaf und Wiedererwachen

50 Jahre Thomas Mann Gesellschaft Zürich

Die Thomas Mann Gesellschaft Zürich wurde auf Wunsch der Familie Mann gegründet. Ziel der Gesellschaft sollte es in erster Linie sein, dem gleichzeitig ins Leben tretenden Thomas-Mann-Archiv der ETH fördernd zur Seite zu stehen. Unter dem Präsidium von Max Rychner (1956 – 1965) und Robert Faesi (1965 – 1972) blieb die Herausgabe der Blätter der Thomas Mann Gesellschaft weitgehend die einzige Aktivität. Nach Faesis Tod 1972 blieb das Präsidium verwaist und wurde erst wieder 1994 durch Thomas Sprecher besetzt. Er belebte die Strukturen der Gesellschaft wie auch ihre Aktivitäten, wie dies in den Mitteilungen der Gesellschaft nachzulesen ist, die im Thomas Mann Jahrbuch publiziert werden. Rund um den Geburtstag Thomas Manns am 6. Juni wurden fortan Jahresversammlungen durchgeführt, die sich bei bestimmten Anlässen zu eigentlichen Symposien ausweiteten. Seit 2003 führt der Journalist Manfred Papst als Nachfolger Thomas Sprechers im Präsidentenamt die Geschäfte der TMG in dessen Sinn weiter.

Vitrine 5:
Die Thomas Mann Gesellschaft Zürich

Statuten der Thomas Mann Gesellschaft Zürich
Obwohl die Gründungsversammlung am 29. Mai 1956 stattfand, wurden die Statuten auf den 12. August 1956, den Todestag von Thomas Mann, datiert.

Prospekt der TMG 1995 und 2003

Blätter der Thomas Mann Gesellschaft Zürich, Nr. 1, 1958, und Nr. 30, 2002-2003.

Ausschnitt aus der Zeitschrift „Aufbau“, New York, 27. Juni 1958, zu der ersten Nummer der BITMG.

Einladungen zu den Jahresversammlungen der TMG 1996 (Thomas Mann und Europa), 1998 (Stunde Null: Thomas Mann, Deutschland und die Schweiz), 1999 (Stud.polyt. Thomas Mann), 2001 (Thomas Mann und seine Verleger), 2002 (Tierisches bei Thomas Mann), 2003 (Thomas Mann in Italien, Oesterreich und Frankreich), 2004 (Thomas Mann und seine Söhne), 2005 (Thomas Mann – nach 50 Jahren).
Die seit 1996 jährlich rund um den Geburtstag Thomas Manns durchgeführten Jahresversammlungen finden in der Öffentlichkeit ein grosses Echo.

Th.B., Der repräsentative Deutsche und Europa. Jahresversammlung der Thomas-Mann-Gesellschaft. In: NZZ, 3. Juni 1996

Manfred Papst, Thomas Mann und die „Stunde Null“. In: NZZ, 8. Juni 1998

Guido Kalberer, Vom Zürichberg zum Zauberberg. In: Tages-Anzeiger, 13. Juni 2000

Der Vorstand der Thomas Mann Gesellschaft 1956-2006

Max Rychner (1956-1965, Präsident 1956-1965)
Robert Faesi (1956-1972, Präsident 1966-1972)
Martin Howald (1956-1962)
Emmie Oprecht (1956-1990)
Richard Schweizer (1956-1965)
Werner Weber (1956-1995)
Erwin Jaeckle (1966-1995)
Leopold Lindtberg (1966-1984)
Alfred Schaefer (1966-*1986/87)
Willy Staehelin (1966-1995)
Thomas Sprecher (1994-, Präsident 1994-2003)
Suzanne Bernasconi (1995-)
Jürg Kaufmann (1995-)
Martin Meyer (1995-)
Martin Vollenwyder (1995-)
Jürg Raissig (1995-)
Manfred Papst (2001-, Präsident 2003-)
Niklaus Haller (2003-)
Arnaldo Benini (2004-)

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Thomas-Mann-Archivs Zürich 1956 – 2006

Die Mitglieder des Kuratoriums des TMA

Willy Spühler (1958-1960, Präsident 1958-1960)
Karl Schmid (1958-1974, Präsident 1965-1974)
Max Rychner (1958-1965)
Carl Helbling (1958-1966)
Richard Schweizer (1960-1965, Präsident 1960-1965)
Robert Faesi (1965-1971)
Martin Howald (1965-1977)
Jean-Rudolf von Salis (1965-1989, Präsident 1976-1989)
Alfred Zäch (1966-1975)
Roland Ris (1976-2004, Präsident 1992-2004)
Werner Weber (1976-2005)
Alfred Schaefer (1979-1982)
Conrad Ulrich (1983-)
Hans Caspar von der Crone (1992-)
Urs Bitterli (1992-)
Michael Hagner (2005-, Präsident 2005-)
Rudolf Mumenthaler (2005-)

Die Leiter des TMA

Paul Scherrer (1956-1961)
Hans Wysling (1962-1993)
Thomas Sprecher (1994-)

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des TMA

Hilda Trog, Bibliothekarin (1957-1961)
Edith Hassold-Egli, Bibliothekarin (1957-1963)
Rosmarie Hintermann, Sekretärin (1962-1995), Bibliotheksmitarbeiterin (1996-2002)
Marianne Eich-Fischer, Bibliothekarin (1964-1979)
Yvonne Schmidlin, wissenschaftliche Mitarbeiterin (1967-)
Ursula Siegrist-Meili, Bibliotheksmitarbeiterin (1975-1979), wissenschaftliche Mitarbeiterin (2002-)
Therese Schweizer, Bibliothekarin (1979-1985)
Cornelia Bernini, Bibliothekarin (1985-1994), wissenschaftliche Mitarbeiterin (1994-)
Katrín Bedenig, Bibliothekarin (1994-1999), wissenschaftliche Mitarbeiterin (2000-)
Martina Peter, Sekretärin und wissenschaftliche Mitarbeiterin (1995-2000)
Ivo Rüttimann, Bibliotheksmitarbeiter und Informatikkoordinator (1998-2003)
Monika Bussmann, wissenschaftliche Mitarbeiterin (1998-)
Roland Hurschler, Bibliotheksmitarbeiter (1999-2005)
Gabriele Hollender, wissenschaftliche Bibliothekarin (2000-)
Rosemarie Primault, Projektbeauftragte (2001-2005)
Rolf Bolt, Bibliotheksmitarbeiter (2001-)
Marc von Moos, wissenschaftlicher Mitarbeiter (2003-)

Das Bodmerhaus als Heimstätte des Thomas-Mann-Archivs

Schon Paul Scherrer hatte in einem Gutachten vom 7. Juni 1958 im Hinblick auf die Unterbringung des Thomas-Mann-Archivs darauf hingewiesen, der „Würde dieses Erbes entspräche am besten eine Heimstätte mit kultureller oder literarischer

Tradition, wie sie dem patrizischen Charakter der Persönlichkeit und des Werkes von Thomas Mann gemäss ist.“

Am 5. Juli 1960 konnte die ETH mit dem Kanton Zürich einen Mietvertrag über die Benutzung des zweiten Stockes im sogenannten Bodmerhaus bzw. Haus zum Schönenberg abschliessen. Dieses 1664 erbaute Haus wurde von 1739 – 1783 von Johann Jakob Bodmer (1698 – 1783) bewohnt, dem Übersetzer Miltos und Homers, Neuentdecker der „Nibelungen“ und Herausgeber der Manessischen Liederhandschrift. Er wurde einer der wichtigsten Anreger der jungen Literaturszene Deutschlands. Zu ihm reisten Klopstock, Wieland und Goethe. Im 19. Jahrhundert war der „Schönenberg“ Wohnsitz des Historienmalers Ludwig Vogel.

Am 25. Februar 1961 wurden die Archivräume feierlich eröffnet. Immer wieder drohte es von der Universitätsverwaltung verdrängt zu werden, und immer wieder notwendige Renovationen erschwerten den Betrieb. 2003 konnte ein neuer, bis 2014 dauernder Mietvertrag abgeschlossen werden.

Publikationen des Thomas-Mann-Archivs Zürich

Aus dem Thomas-Mann-Archiv sind eine Vielzahl von eigenen Publikationen hervorgegangen, ganz abgesehen von den unzähligen Büchern, Aufsätzen und Artikeln, die aufgrund von Besuchen des Archivs entstanden sind. Seit 1958 hat das Archiv zahlreiche Beiträge für die Blätter der Thomas Mann Gesellschaft Zürich beigesteuert, seit 1967 gibt es die Thomas-Mann-Studien heraus, seit 1988 arbeitet es auch am Thomas Mann Jahrbuch mit.

Bestände des Thomas-Mann-Archivs

1956 übergab die Gemeinschaft der Erben Thomas Manns seinen literarischen Nachlass, persönliche Gedenkstücke und die Ausstattung seines letzten Arbeitszimmers der Eidgenössischen Technischen Hochschule. Seither wurden die Bestände durch systematischen Erwerb und zusätzliche Schenkungen der Familie und weiterer Personen wesentlich erweitert. Sie umfassen heute:

a) von Thomas Mann stammende Bestände:

- rund 700 Handschriften und Typoskripte, neben solchen von erzählerischen Werken 32 Tagebücher, 14 Notizbücher, 1 Collegheft, 9 Schachteln Materialien zu Romanen, Reden, Essays
- rund 21000 Briefe (von etwa 25000 heute bekannten), davon 2000 Originale
- die Nachlassbibliothek Thomas Manns
- Ausgaben und Neuauflagen der Werke Thomas Manns
- Über 4000 Fotos
- Rund 350 ikonografische Einheiten (Ölbilder, Lithografien, usw.)
- Persönliche Dokumente und Gegenstände (z.B. Pässe, Ehrenurkunden, Brillen, Federhalter, Spazierstöcke, Reisekoffer, Brieftaschen usw.)
- Über 90 Tonaufnahmen (Bänder, Kassetten, Schallplatten)
- 4 Filme mit Dokumentaraufnahmen zu Thomas Mann

b) Sekundärliteratur

- rund 20000 Einheiten (Bücher, Thomas Mann besessen und benutzt hat, sowie Publikationen über ihn, Lexika, Wörterbücher, Werke anderer Schriftsteller)
- rund 70000 Zeitungsausschnitte (ab 1895)

- Sammlung von neuen Medien (CD, DVD, CD-Rom, VHS- und DAT-Kassetten) mit Verfilmungen und Vertonungen von Werken Thomas Manns